

Antwort auf eine Kleine Anfrage  
— Drucksache 10/4273 —

Betr.: Salzbelastung der Weser

Wortlaut der Kleinen Anfrage des Abg. Waike (SPD) vom 23. 4. 1985

Seit geraumer Zeit ist für die Öffentlichkeit nicht erkennbar, ob die Verhandlungen mit der DDR in dieser Frage fortgeführt werden oder nicht.

Ich frage die Landesregierung:

Wie ist der Verhandlungsstand mit der DDR in dieser für die Weser so wichtigen Angelegenheit?

Antwort der Landesregierung

Der Niedersächsische Minister  
für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten  
— 101.1 — 01425/16 — 407 —

Hannover, den 2. 7. 1985

Im Herbst 1984 wurden die Verhandlungen mit der DDR über die Reduzierung der Salzbelastung von Werra und Weser wieder aufgenommen, nachdem auf seiten der Bundesrepublik Deutschland Klarheit über die Aufteilung möglicher finanzieller Zuschüsse für Maßnahmen auf DDR-Gebiet hergestellt war. Die Delegationen haben inzwischen fünf Verhandlungsrunden durchgeführt.

Die Verhandlungen sind in eine schwierige Phase geraten. Die DDR erklärt zwar weiterhin ihre grundsätzliche Bereitschaft zu Reduzierungsmaßnahmen, lehnt jedoch das Verursacherprinzip nach wie vor ab und macht Maßnahmen davon abhängig, daß sie „volkswirtschaftlich vertretbar“ sein müssen. Statt des von der Bundesrepublik Deutschland vorgeschlagenen Flotationsverfahrens zur Verringerung der eingeleiteten Salzfracht fordert die DDR nunmehr die Einführung des Elektrostatischen Trennverfahrens (ESTA). Die Verwirklichung des ESTA-Verfahrens würde jedoch zu einer mehrjährigen Verzögerung wirksamer Entsalzungsmaßnahmen führen. Außerdem ist dieses ein patentiertes Verfahren der Kali + Salz AG, das nur nach entsprechender Vergabe von Lizenzen und Durchführung von Eignungsüberprüfungen möglich sein wird. Von seiten der Bundesrepublik Deutschland sind Kompromißvorschläge unterbreitet worden; die Verhandlungen werden weitergeführt.

Glup

(Ausgegeben am 19. 7. 1985)